

## ABSTRACTS ZU DEN WORKSHOPS DER 12. JAHRESTAGUNG DER KLINIK UND POLIKLINIK FÜR PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK AM UNIVERSITÄTSKLINIKUM DRESDEN

17. September 2010

16:30 bis 19:00 Uhr

### F1 Einführung in Theorie und Praxis der mentalisierungsbasierten Psychotherapie

*Claudia Subic-Wrana, Mainz*

Das von Bateman und Fonagy zunächst für die Behandlung von Patienten mit Borderline-Störungen entwickelte "Mentalization Based Treatment" (MBT) wird zunehmend als Therapieansatz gesehen, der bei einer Vielzahl von Patienten mit strukturellen Defiziten Anwendung finden kann. Das MBT zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Patienten zu verbessern, über sich und andere reflektieren und dadurch ihre Affekte in sozialen Interaktionen angemessener steuern zu können. Das therapeutische Vorgehen im MBT ist aus einer psychoanalytischen Entwicklungstheorie abgeleitet, die die Befunde der Bindungsforschung und der empirischen Säulingsforschung integriert. Die Wirksamkeit des MBT ist an Borderline-Patienten erprobt. Im Seminar soll eine Einführung in Theorie und Praxis des MBT gegeben werden.

**17. September 2010**

**16:30 bis 19:00 Uhr**

F2 Thema

*Markus Bassler, Chemnitz*

Ein Abstract für diesen Workshop wird in Kürze zur Verfügung stehen.

**17. September 2010**

**16:30 bis 19:00 Uhr**

**F3 Bindung und Somatisierung**  
*Elisabeth Waller, Freiburg*

Ein Abstract für diesen Workshop wird in Kürze zur Verfügung stehen.

**17. September 2010**

**16:30 bis 19:00 Uhr**

F4 Bindung und Borderline-Persönlichkeitsstörung – Fallbeispiele  
*Anna Buchheim, Innsbruck*

Ein Abstract für diesen Workshop wird in Kürze zur Verfügung stehen.

**17. September 2010**

**16:30 bis 19:00 Uhr**

**F5** Psychhootherapie im Alter  
*Burkhard Jabs, Dresden*

Ein Abstract für diesen Workshop wird in Kürze zur Verfügung stehen.

**17. September 2010**

**16:30 bis 19:00 Uhr**

**F6 Heilsame Imaginationen**  
*Sören Ehlert, Dresden*

Visualisierungen werden seit Jahrtausenden zur seelisch-körperlichen Heilung genutzt. Heute verwendet nahezu jeder Psychotherapeut kleinere oder größere imaginative Mittel in seiner Arbeit. Häufig laden wir unsere Patienten beispielsweise ein, sich eine bestimmte Person oder Situation vorzustellen oder zu erinnern. Dabei machen wir uns eher selten bewußt, dass wir bereits in diesem Moment gerade gemeinsam die Grenze zur Imagination überschreiten. Obwohl in der Behandlungspraxis also ein alltäglicher Umgang mit "Vorstellungen" gepflegt wird und bei vielen Therapeuten ein umfangreiches Wissen über spezifische imaginative Psychotherapieverfahren von Katathym Imaginativer Psychotherapie bis Psychodynamisch Imaginativer Traumatherapie besteht, scheitert der Einsatz potenter strukturierter imaginativer Methoden noch häufig an verschiedenen Unsicherheiten des Therapeuten.

Der Workshop hat das Ziel, die therapeutische Sicherheit in der Handhabung stabilisierender imaginativer Übungen und das Vertrauen in heilsam-kreative Potentiale der Patienten wachsen zu lassen. Verschiedene stabilisierungszentrierte Imaginationsübungen werden vorgestellt, selbst erfahren und ggf. geübt. Es wird versucht, die Auswahl der Übungen nach den Bedürfnissen der Workshopteilnehmer auszurichten.

Das Seminar stellt gleichzeitig eine Plattform des fruchtbringenden Austausches der Erfahrungen unserer Arbeit mit imaginativen Techniken dar. Ausdrücklich erwünscht ist das Einbringen von erlebten oder antizipierten problematischen Konstellationen im Umgang mit Imaginationen im Einzel- oder Gruppensetting. Im Gruppendiskurs wollen wir gemeinsam Lösungsansätze für derartige knifflige Situationen finden.

Der Workshop richtet sich an Interessierte aus allen psychotherapeutisch tätigen Berufsgruppen.

### Empfohlene Literatur:

- Leuner, Hanscarl: Katathym-imaginative Psychotherapie (K.I.P.)
- Reddemann, Luise: Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie. PITT - Das Manual
- Kunz, Helmut: Imaginationen - Heilsame Bilder als Methode und therapeutische Kunst"

**18. September 2010**

**10:20 bis 12:20 Uhr**

**S1 Using the Adult Attachment Projective System to Screen for Attachment Trauma**

*Carol George, Oakland, CA*

The seminar will be based on cases. We will code the AAPs for trauma and then I will present information on the case. We can probably do 3-4 of these in 2.5 hours.

**18. September 2010**

**10:20 bis 12:20 Uhr**

- S2 Somatoforme Störungen unter dem Aspekt der Persönlichkeitsstörung: Nicht können oder nicht wollen? – Therapeutische Strategien in der Behandlung somatoformer Störungen  
*Hans-Martin Rothe, Görlitz*

Ein Abstract für diesen Workshop wird in Kürze zur Verfügung stehen.

**18. September 2010**

**10:20 bis 12:20 Uhr**

**S3 Schematherapie**  
*Andrea Keller, Dresden*

Ein Abstract für diesen Workshop wird in Kürze zur Verfügung stehen.

**18. September 2010**

**10:20 bis 12:20 Uhr**

S4    **CBASP – Psychotherapie der chronischen Depression**  
*Claudia Dahm-Mory, Leipzig*

Ein Abstract für diesen Workshop wird in Kürze zur Verfügung stehen.

**18. September 2010**

**10:20 bis 12:20 Uhr**

**S5 Verhaltenstherapie und Mentalisierung – kein Gegensatz**

*Markus Pawelzik, Münster*

Die Verhaltenstherapie rühmt sich ihrer überlegenen Evidenzbasierung, ohne zu bemerken, dass einige für das Verständnis der Psychotherapie wesentliche Phänomene durch ihr konzeptuelles und methodisches Raster fallen. Das vielleicht wichtigste dieser Phänomene ist die Mentalisieren genannte Fähigkeit, mentale Zustände als Ursache des Verhaltens zu erkennen. Diese Fähigkeit, die der Verhaltens-therapeut die „meta-kognitive Vergegenwärtigung emotionaler und kognitiver Prozesse“ nennen könnte, erweist sich nicht nur als höchst effektiver „Skill“ im Dienste der Emotionsregulation, sondern auch als unerlässliches Ingredienz gelingender so-zialer Interaktionen (zu denen ja nicht zuletzt auch die Psychotherapie selbst gehört).

In dem Workshop soll für unsere hypersoziale, stets Kultur betreibende Spezies die wesentliche Fähigkeit des Mentalisierens verdeutlicht und in entwicklungspsychologische wie klinische Zusammenhänge gestellt werden. Klinische Beispiele, Szenen und Rollenspiele sollen zudem eine Idee von einem mentalisierungsfördernden therapeutischen Vorgehen vermitteln. Dabei wird sich zeigen, dass die so genannte „mentalisierungsbasierte Psychotherapie“ nicht etwa eine neue Form der Psychotherapie sein will, sondern auf sozio-kognitive Prozesse fokussiert, die schon immer für Psychotherapie wesentlich waren.

**18. September 2010**

**10:20 bis 12:20 Uhr**

**S6 Heilsame Imaginationen (Fortsetzung von Freitag)**

*Sören Ehlert, Dresden*

Visualisierungen werden seit Jahrtausenden zur seelisch-körperlichen Heilung genutzt. Heute verwendet nahezu jeder Psychotherapeut kleinere oder größere imaginative Mittel in seiner Arbeit. Häufig laden wir unsere Patienten beispielsweise ein, sich eine bestimmte Person oder Situation vorzustellen oder zu erinnern. Dabei machen wir uns eher selten bewußt, dass wir bereits in diesem Moment gerade gemeinsam die Grenze zur Imagination überschreiten. Obwohl in der Behandlungspraxis also ein alltäglicher Umgang mit "Vorstellungen" gepflegt wird und bei vielen Therapeuten ein umfangreiches Wissen über spezifische imaginative Psychotherapieverfahren von Katathym Imaginativer Psychotherapie bis Psychodynamisch Imaginativer Traumatherapie besteht, scheitert der Einsatz potenter strukturierter imaginativer Methoden noch häufig an verschiedenen Unsicherheiten des Therapeuten.

Der Workshop hat das Ziel, die therapeutische Sicherheit in der Handhabung stabilisierender imaginativer Übungen und das Vertrauen in heilsam-kreative Potentiale der Patienten wachsen zu lassen. Verschiedene stabilisierungszentrierte Imaginationsübungen werden vorgestellt, selbst erfahren und ggf. geübt. Es wird versucht, die Auswahl der Übungen nach den Bedürfnissen der Workshopteilnehmer auszurichten.

Das Seminar stellt gleichzeitig eine Plattform des fruchtbringenden Austausches der Erfahrungen unserer Arbeit mit imaginativen Techniken dar. Ausdrücklich erwünscht ist das Einbringen von erlebten oder antizipierten problematischen Konstellationen im Umgang mit Imaginationen im Einzel- oder Gruppensetting. Im Gruppendiskurs wollen wir gemeinsam Lösungsansätze für derartige knifflige Situationen finden.

Der Workshop richtet sich an Interessierte aus allen psychotherapeutisch tätigen Berufsgruppen.

**18. September 2010**

**10:20 bis 12:20 Uhr**

S7 „Verweile doch, Du bist so schön!“ – Achtsamkeit als Methode,  
den Augenblick zu erfassen und zu erleben  
*Ulrike Anderssen-Reuster, Dresden*

Ein Abstract für diesen Workshop wird in Kürze zur Verfügung stehen.